

## Moritz Wildhaber

### Zukunftsbild

Meine Vision einer lebenswerten Zukunft könnte folgendermassen aussehen:

Ich möchte in einer Welt leben, in der es genug für alle hat. Das heisst für mich, in einer Welt, in der alle mit weniger materiellen Dingen zufrieden sind und mehr Fokus auf die Gemeinschaftlichkeit und den Einklang mit der Umwelt legen.

Wenn auf diese Weise weniger konsumiert würde, müsste natürlich auch weniger produziert werden, das BIP wäre nicht mehr die wichtigste Kennzahl für den Wohlstand. Ich wünsche mir auch, dass wir nicht mehr arbeiten *müssten*, nicht mehr irgendeinem Beruf nachgehen müssten, der uns eigentlich nicht am Herzen liegt, nur um irgendwie über die Runden zu kommen.

Dies würde sich durch ein bedingungsloses Grundeinkommen realisieren lassen. Ich denke, dieses Grundeinkommen würde einen grossen Teil des Stresses und der Unsicherheiten bezüglich des Geldes reduzieren und viele Potenziale für (kreative) Tätigkeiten bei den Menschen freisetzen. Wer weiss, vielleicht wäre irgendwann nach dem Grundeinkommen Geld überhaupt nicht mehr nötig... ich bin ja hier erstmal nur am visionieren, ohne Anspruch darauf, genau zu wissen, wie meine Vision zu realisieren wäre.

Im Bereich der Ernährung würde ich mir wünschen, dass die Städte so aufgebaut sind, dass es viel Raum für Gemeinschaftsgärten gibt, wo die Menschen einen Teil ihrer grösstenteils pflanzenbasierten Ernährung selbst anbauen können. Dies würde wiederum bedingen, dass die Menschen dafür auch Zeit haben, was auch mit dem Grundeinkommen gelöst würde. Im Bereich der Ernährung sollte auch der Food Waste reduziert werden. Ich denke, dass dies auch möglich wäre, wenn das Wohnen und somit auch die Ernährung mehr gemeinschaftlich organisiert wäre; und wenn wir unsere Ansprüche reduzieren würden, zu jeder Tages- und Jahreszeit jedes Nahrungsmittel kaufen zu können. Ich denke, dass sich auch dies mit einem weniger leistungsorientierten und stressfreieren Lebensstil, welcher durch ein Grundeinkommen gesichert wäre, realisieren liesse.

Wie schon erwähnt, würde ich mir wünschen, dass das Wohnen gemeinschaftlicher gestaltet wird, dass wieder echte Nachbarschaft entstehen kann, im Gegensatz zu den heute, vor allem in den Städten, ziemlich abgekapselten Wohneinheiten. So könnten auch die Belastungen durch die (unbezahlte) Care-Arbeit (Kindererziehung, Altenpflege) besser auf die Menschen verteilt werden.

Zum Wohnen gehören für mich auch grünere Städte: wo immer möglich, sollten Fassaden und Dächer begrünt, Flächen entsiegelt und Parks (und eben Gemeinschaftsgärten) erstellt werden, um die Hitzeentwicklung in den heisser werdenden Sommern zu reduzieren und allgemein eine angenehmere Atmosphäre zu schaffen. Auf den begrünten Dächern könnten dann auch noch gleich Solarpanels für eine erneuerbare Stromproduktion installiert werden.

Um nun ein wenig in den eher realisierbaren Bereich meiner Vision zu kommen:

Für den Umbau der Mobilität braucht es bessere Wege für Fahrräder. Besser bedeutet für mich vor allem: mehr Platz für Velos! Die Velomobilität hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird es auch weiter tun. Die Anzahl an Privatautobesitzenden nimmt (zumindest in den Städten) hingegen ab. Der frei gewordene Platz sollte den Fahrrädern zugutekommen, einerseits in Form von breiteren Velowegen und Velospuren, andererseits als Abstellplätze

Das Fahrrad war nämlich schon einmal das Fortbewegungsmittel Nr. 1 (Anfang des 20. Jh.)!

Für die Fahrten, die trotzdem immer noch gemacht werden müssen, sollte die Carsharing-Infrastruktur stark ausgebaut und vereinfacht werden. Vor allem beim Teilen von Privatautos sehe ich dort noch grosses Potenzial.

Wie auch beim stärker gemeinschaftlich organisierten Wohnen und beim Konsum deutlich wird, denke ich, dass wir uns damit auseinandersetzen sollten, dass die Zeit des grenzenlosen Individualismus möglicherweise vorüber ist.

Meine Vision für die Städte der Zukunft ist also (praktisch) autofrei, viel Velomobilität, viel entsiegelte Grünflächen und Gemeinschaftsgärten, clever geplante Holzbauten, die sehr energieeffizient sind und den benötigten Strom direkt auf den Dächern produzieren.